

## **Neue Master- und Bachelor-Arbeiten jetzt verfügbar**

Stand März 2024

Am Institut für Genossenschaftswesen und der Abteilung für Agrarökologie sind wir an verschiedenen Forschungsprojekten beteiligt, die die Rolle von Organisationen und Genossenschaften bei der Förderung einer nachhaltigen Transformation untersuchen. Zu diesem Zweck freuen wir uns, die Verfügbarkeit von drei spezifischen Bachelor-/Master-Arbeitsmöglichkeiten bekannt zu geben:

### **Ein, bis zwei Masterarbeiten zu folgendem Thema**

#### **Ökodörfer als Katalysatoren nachhaltiger Transformation: Eine Untersuchung ihrer Wirkmechanismen und Akzeptanz in ländlichen Räumen Deutschlands**

Die nachhaltige Transformation unserer Gesellschaft erfordert die Entwicklung und Etablierung neuer, nachhaltigerer Praktiken, die neben oder anstelle bestehender Institutionen existieren und von der Gesellschaft angenommen werden. In vielen ländlichen Regionen Deutschlands sind es insbesondere Gemeinschaftsprojekte, die als Vorreiter für solche nachhaltigen Praktiken fungieren. Ein Beispiel sind die Ökodörfer. Diese Wohnprojekte, die häufig genossenschaftlich organisiert sind, werden von Menschen bewohnt, die gemeinsame ökologische und soziale Ideale teilen. Die in diesen Ökodörfern gelebten Ideale und Praktiken bleiben jedoch nicht auf diese beschränkt, sondern strahlen auch in die umliegenden Regionen aus und beeinflussen diese.

Diese Masterarbeit zielt darauf ab, die Rolle und den Einfluss von Ökodörfern auf die nachhaltige Transformation in ländlichen Räumen Deutschlands genauer zu untersuchen. Im Fokus stehen dabei zwei spezifische Ökodörfer, in denen zunächst die Schlüsselakteure der Region identifiziert werden sollen. Anschließend sind narrative Interviews mit diesen Akteuren geplant, um Einblicke zu gewinnen, wie Ökodörfer in ihrem regionalen Umfeld wirken. Wichtige Untersuchungsfragen umfassen unter anderem: Wie werden die Gemeinschaften in der Region wahrgenommen und akzeptiert? Gab es Prozesse der Legitimation? Welche Erfahrungen und Eindrücke nehmen die regionalen Akteure von den Veranstaltungen und dem Leben in den Ökodörfern mit? Lassen sich spezifische Wirkmechanismen identifizieren, durch die Ökodörfer zur nachhaltigen Transformation beitragen?

Durch diese Forschung soll ein tieferes Verständnis der interaktiven Prozesse zwischen Ökodörfern und ihrem regionalen Umfeld erlangt werden, um herauszufinden, inwiefern diese Gemeinschaften als Katalysatoren für nachhaltige Entwicklungen dienen können.

**Anforderungen:** Die Studierenden sollten sich für qualitative Forschungsmethoden interessieren und im besten Fall schon mit der Software MaxQDA gearbeitet haben. Wir erwarten motivierte und selbstständige Studierende. Des Weiteren sollten die Studierenden bereit sein, während der Interviewphase in den ausgewählten Ökodörfern zu wohnen und sich eventuell in deren Alltagspraktiken einzubringen.

## **Ein, bis zwei Masterarbeit zu folgendem Thema:**

### **Verständnis von transformativen sozialen Innovationsprozessen durch den Vergleich zweier Innovationsbiographien von Ökodörfern**

Diese Masterarbeit widmet sich der Untersuchung transformativer sozialer Innovationsprozesse anhand des Vergleichs zweier Innovationsbiographien von Ökodörfern. Ziel ist es, ein tieferes Verständnis dafür zu entwickeln, wie Ökodörfer als soziale Innovationen entstehen, sich entwickeln und welche Rolle sie bei der Förderung nachhaltiger Veränderungen in ihrer Umgebung spielen. Durch die Analyse und Gegenüberstellung der Entwicklungsgeschichten zweier unterschiedlicher Ökodörfer sollen die spezifischen Dynamiken, Herausforderungen und Erfolgsfaktoren, die diese Prozesse begleiten, herausgearbeitet werden. Die Arbeit konzentriert sich dabei auf die Identifizierung der Mechanismen und Bedingungen, die für die Initiierung und Aufrechterhaltung sozialer Innovationen in diesen Gemeinschaften entscheidend sind, sowie auf die Erfassung der Auswirkungen dieser Innovationen auf lokale und erweiterte Kontexte. Durch diesen Ansatz soll ein Beitrag zum besseren Verständnis der Komplexität und des Potenzials sozialer Innovationen im Kontext der nachhaltigen Entwicklung geleistet werden.

Konkret liegt der Fokus hier auf der Methode der Innovationsgeographien, die für den Anwendungsbereich der transformativen sozialen Innovationen angepasst und durchgeführt werden sollen. Innovationsbiographien dienen als Methode, die einerseits darauf abzielt, spezifische Vermutungen und Theorien, die aus den zuvor beschriebenen Konzepten stammen, zu integrieren (deduktiver Ansatz). Andererseits strebt sie danach, in einer besonders offenen Interviewsituation neue Einsichten und Daten zu erlangen (induktiver Ansatz). Das Ziel ist es, Antworten auf Fragen zu finden, die in anderen Konzepten entweder nicht oder nur ungenügend behandelt wurden, oder die durch die Modifikation wichtiger Variablen in diesen Konzepten bisher nicht ausreichend erörtert werden konnten.

**Anforderungen:** Die Studierenden sollten sich für qualitative Forschungsmethoden interessieren und im besten Fall schon mit der Software MaxQDA gearbeitet haben. Wir erwarten motivierte und selbstständige Studierende. Des Weiteren sollten die Studierenden bereit sein, während der Interviewphase in den ausgewählten Ökodörfern zu wohnen und sich eventuell in deren Alltagspraktiken einzubringen.

Bei Interesse meldet Euch bitte bei [Katrin.Martens@hu-berlin.de](mailto:Katrin.Martens@hu-berlin.de)